

Malchings Abwasser nimmt Bad Füssing

100 Kubikmeter täglich werden über eine 3700 Meter lange Druckleitung nach Aufhausen gepumpt

Von Karin Seidl

Malching. Der Hofer Georg, der Bürgermeister von Malching, scheint ein rechter Charmeur zu sein. So stellt es jedenfalls der CSU-Landtagsabgeordnete Walter Taubeneder dar, als er von ihrem Besuch in München bei der damaligen bayerischen Umweltministerin erzählt. „Einen Blumenstrauß hatte Georg dabei. Er hat unsere Ministerin noch abge-

Anzeige

Alles Richtig Entsorgt
AREG
SCHROTT/METALLE
Vergütung zu Höchstpreisen
0 85 02/90 03-0

busselt ... dann war's geritzt, die Sach'." Die Sache – das ist der Kniff, der sich beim Gespräch im Ministerium auftat, der der kleinen Kommune im Landkreis Passau viel Geld spart: Weil die Kläranlage in Malching bereits 25 Jahre auf dem Buckel hat, greift eine Härtefallklausel – und damit eine großzügige Förderung, wenn die alte Kläranlage aufgelassen wird und dafür die Ab- und Schmutzwasser über eine Druckleitung nach Bad Füssing geleitet werden.

Die Idee fanden nicht nur Bürgermeister und Landtagsabgeordneter charmant, auch der Gemeinderat. Einstimmig war das Gremium dafür: Statt für über 700 000 Euro eine neue Kläranlage zu bauen, sollen die Ab- und Schmutzwasser der rund 1000 Malchinger lieber nach Bad Füssing geschickt werden. Gekostet hat der Bau der 3700 Meter langen Druckleitung vom neuen Pump-



Die Tiefe des Pumpschachts lässt Bad Füssings Bürgermeister Alois Brundobler (r.) schaudern. Den Deckel bloß schnell wieder zumachen, sonst fällt noch jemand rein. „A g'scheida Dreck is des, den Malching da verursacht“, sagt er noch grinsend zu seinem Malchinger Amtskollegen Georg Hofer. – Foto: Jörg Schlegel

schacht bis nach Aufhausen in der Kommune Bad Füssing rund 600 000 Euro. Die Rohre mit einem Durchmesser von nur 14 Zentimeter verlaufen bis auf ein kleines Stück auf öffentlichem Grund. „Mit über einer halben Million Euro fördert der Freistaat das Projekt“, freut sich Bürgermeister Hofer.

Busseln und Blumen – wie weit man damit kommt, darüber wird im Wirtshaus in Halmstein, wo man gestern das Ende der Baumaßnahme offiziell feiert, kurz gefrotzelt. Den Hofer solle man ruhig öfter nach München schicken. Allerdings – gibt Walter Taubeneder zu bedenken – sitzt auf

der Chefsessel im bayerischen Umweltministerium inzwischen ein Mann.

Josef Thurnreiter, Sachgebietsleiter für Gewässerschutz am Wasserwirtschaftsamt Deggen-dorf, legt indes allen Kommunen wärmstens ans Herz, die staatlichen Förderungen abzugreifen. „Ich freue mich, dass hier in Malching das Abwasser nachhaltig entsorgt wird. Das war eine zukunftsgerichtete Entscheidung. Auf lange Sicht ist hier nun die Entsorgungssicherheit gegeben“, sagt Thurnreiter. Die Bad Füssinger Kläranlage sei auf 95 000 Einwohnerwerte ausgelegt, die packe die 1000 Malchinger Einwohner-

werte zusätzlich locker. Bad Füssings Bürgermeister Alois Brundobler seinerseits sieht den „Deal“ mit Malching als einen guten Dienst unter Freunden. „Auch bei uns im Gemeinderat fiel der Entschluss einstimmig“, erzählt Brundobler, „schließlich braucht man als Kommune mit touristischer Strahlkraft gerade in der Nachbarschaft gute Freunde“. Dass aus dem Paradebeispiel für beste interkommunale Zusammenarbeit für Bad Füssing „monetär“ noch ein Zuckerl rauspringt, freut ihn – augenzwinkernd – natürlich auch. Aber auch für die Malchinger dürfte diese Lösung die kostengünstigste Variante sein.